Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 235. Mittwoch den 22. August 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Telegramme.

WTB. **Petersburg**, 21. August. Die „Nordd. Telegraphenagentur" erklärt auf Grund zuverlässiger Informationen das Gerücht von der Aufnahme einer neuen russischen Anleihe von zweihundert Millionen in Amsterdam mit allen darauf bezüglichen Details für unbegründet.

Mittheilungen
aus dem statistischen Berichte über den Betrieb der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen im Jahre 1887.

III.

Eisenbahnneubau.

Auf der Verbindungsbahn von Plagwitz-Lindenau nach dem Bayerischen Bahnhofe in Leipzig, welche noch im Laufe dieses Jahres zur Eröffnung kommen dürfte, wurden die Arbeiten rüstig gefördert. Es wurden bis zum Ende des Vorjahres 84 190 cbm Bodenmasse gewonnen und bewegt, sowie 1640 m Planie hergestellt. An Kunstbauten waren fertiggestellt: 1 Straßenüberführung, 1 Röhrchenlaufe und 1 Deckelkeller. Im Bau befanden sich 6 Brücken, 2 Wegeunterführungen, 1 Flußgrabenunterführung, 1 Wölbchlaufe, 2 Deckelkellern und 5 Röhrchenlaufen. 1040 m Gleis waren verlegt. Durchschnittlich wurden im Monat 134 Arbeiter beschäftigt.

Die Neubaulinie Stollberg-Zwönitz beginnt mit einer Planieordinate 444,12 m über dem Spiegel der Ostsee am Bahnhofe Stollberg der Linie Stollberg-St. Egidien und erreicht bei einer Gesammtlänge von 16,25 km, 103,89 m anbeigrad, den an der Chemnitz-Adorfer Linie gelegenen Bahnhof Zwönitz mit der Endordinate 548,01 m.

Die Bahnlinie, welche normalspurig angelegt wird, berührt die Ortsfluren: Stollberg, Mittelbach, Oberdorf, Beutha, Grüna, Niederaffalter, Oberaffalter, Niederwürschnitz und Zwönitz. In Oberdorf, Beutha und Affalter werden Haltestellen eingerichtet. Nach der Horizontalprojection liegen 7,48 km oder 46,03 Proc. in gerader Linie und 8,77 km oder 53,97 Proc. in Curven. Der kleinste Krümmungshalbmesser beträgt 300 m. Die stärkste Neigung beträgt 1:88 und kommt vor auf einer zusammenhängenden Länge von 6116 m. Im Durchschnitt wurden bei diesem Bahnbau im Monat 398 Arbeiter beschäftigt.

Die im Bau begriffene Secundärbahn Mügeln-Merchau, welche schmalspurig angelegt wird, beginnt mit einer Planieordinate 148,68 m über dem Spiegel der Ostsee im Bahnhofe Mügeln, der Schmalspurbahn Oschatz-Döbeln und erreicht, bei einer Gesammtlänge von 24,20 km 21,64 m fallend, den an der Glaubitz-Wurzener Linie liegenden Bahnhof Merchau-Dreßen mit der Endordinate 126,39 m. Die Bahn durchschneidet die Ortsfluren: Mügeln (Stadt, Kammergut und Schloßhäuser), Graulchwitz, Altmügeln, Nebitzschen, Poppitz, Kossen, Gröppendorf, Wadewitz, Mahlis, Naundorf, Rockwitz, Wermsdorf, Mutzschen, Nöthig-Roda, Vogelwitz, Cannewitz, Denkwitz und Merchau-Garnewitz. Nach der Horizontalprojection liegen 16,55 km oder 68,59 Proc. in gerader Linie und 7,65 km oder 31,61 Proc. in Curven. Der kleinste Krümmungshalbmesser beträgt 100 m. Die stärkste Steigung beträgt 1:60 und kommt vor auf einer zusammenhängenden Länge von 738 m. Durchschnittlich wurden im Monat 319 Arbeiter beschäftigt.

Die schmalspurige Secundärbahn Schönfeld-Geyer beginnt mit einer Planieordinate 499,68 m über dem Ostseespiegel im Bahnhof Schönfeld der Linie Annaberg-Chemnitz und erreicht bei einer Gesammtlänge von 9,27 km, 114,39 m steigend den Bahnhof Geyer mit einer Endordinate 608 m. Die Bahn berührt die Ortsfluren Wiesa, Frohnau, Tannenberg, Herrmannsdorf und Geyer und besitzt auf einer Länge von 3,31 km die Annaberg-Zwönitzer Chaussee. Verkehrsstellen sollen in Schönfeld, Tannenberg, Obertannenberg und Geyer eingerichtet werden. 5,30 km oder 57,17 Proc. liegen in gerader Linie und 3,97 km oder 42,83 Proc. in Curven. Der kleinste Krümmungshalbmesser beträgt 60 m. Die stärkste Steigung beträgt 1:60 und kommt vor auf einer zusammenhängenden Länge von 738 m. Durchschnittlich wurden im Monat 319 Arbeiter beschäftigt.

Die schmalspurige Secundärbahn Schönfeld-Geyer begiunt mit einer Planieordinate 499,68 m über dem Ostseespiegel im Bahnhof Schönfeld der Linie Annaberg-Chemnitz und erreicht bei einer Gesammtlänge von 9,27 km, 114,39 m steigend den Bahnhof Geyer mit einer Endordinate 608 m. Die Bahn berührt die Ortsfluren Wiesa, Frohnau, Tannenberg, Herrmannsdorf und Geyer und besitzt auf einer Länge von 3,31 km die Annaberg-Zwönitzer Chaussee. Verkehrsstellen sollen in Schönfeld, Tannenberg, Obertannenberg und Geyer eingerichtet werden. 5,30 km oder 57,17 Proc. liegen in gerader Linie und 3,97 km oder 42,83 Proc. in Curven. Der kleinste Krümmungshalbmesser beträgt 60 m. Die stärkste Steigung beträgt 1:30 kommt auf einer zusammenhängenden Länge von 1,185 km vor. An Arbeitern waren im ersten Monate, dem December 1887, 108 Mann beschäftigt.

An Vorarbeiten für neue Eisenbahnanlagen wurden im Jahre 1887 vollendet: die speciellen Vorarbeiten für die normalspurigen Eisenbahnen Annaberg-Schwarzenberg und Stollberg-Zwönitz, sowie für die schmalspurigen Bahnen Mügeln-Merchau-Dreßen, Schönfeld-Geyer und Grünhütel-Hammer-Rittersgrün. Ferner sind generelle Vorarbeiten für die normalspurigen Eisenbahnen Schleitau-Crottendorf, Kamenz-Elsterwerda, Bautzen-Königswartha, Großpostwitz-Cunewalde, Berthelsdorf-Großhartmannsdorf mit Brand-Langenau und Freiberg-Halsbrücke, sowie für die Schmalspurbahn Mügeln-Geßnitz ausgeführt und für die Schmalspurbahn Taubenheim-Türchenersdorf in Angriff genommen worden.

IV.

Kosten für die bauliche Unterhaltung der sächsischen Staatseisenbahnen.

Im Jahre 1887 wurden aufgewendet: für die Anlagen auf freier Strecke, einschließlich der durchgehenden Gleise in den Bahnhöfen 2 196 104 ℳ (934,04 ℳ durchschnittlich für 1 km); für die Bahnhofanlagen wurden 1 663 621 ℳ (707,56 ℳ für 1 km); für die Telegraphen, Signalvorrichtungen und Zubehör 78 343 ℳ (33,32 ℳ für 1 km); für Erneuerung des Oberbaues und zwar Schienen und Kleineisenzeug 691 821 ℳ (durchschnittlich 162,20 ℳ auf 1 km Gleislänge); Weichen 155 559 ℳ (36,47 ℳ auf 1 km Gleislänge); Schwellen 703 908 ℳ (164,86 ℳ auf 1 km Gleislänge); zusammen 1 550 558 ℳ (363,53 ℳ auf 1 km Gleislänge). Die Gesammtsumme aller vorstehenden Posten beträgt 5 488 656 ℳ, davon gehen ab 26 079 ℳ Erlöse für Altmaterial, es verbleibt somit 5 462 577 ℳ reiner Aufwand.

Ferner haben betragen: die Gehalts-Remunerationen, Bekleidungsgelder und sonstigen Bezüge des bei der Beaufsichtigung und Unterhaltung der sächsischen Staatseisenbahnen angestellten und beschäftigten Personals 3 071 708 ℳ, Abgaben 2c. 102 093 ℳ, Bureaubedürfnisse, Drucksachen und Formulare 21 482 ℳ; sonstige Ausgaben, hauptsächlich Beleuchtung der Bahnanlagen, Heizung der Wärter- und Bureauräume 79 018 ℳ, zusammen 3 274 301 ℳ. In Verbindung dieser Summe mit dem Unterhaltungsaufwande an 5 462 577 ℳ bezifferte sich der Gesammtaufwand für Zwecke der Bauunterhaltung der sächsischen Staatseisenbahnen einschließlich der verpachteten Strecken im Jahre 1887 auf 8 736 878 ℳ. Hierzu hat der Erneuerungsfonds 1 439 220 ℳ oder 16,32 Proc. beigetragen. Dies sind bei einer Gesammtlänge von 2351,20 km durchschnittlich auf ein Kilometer Bahnlänge 3716 ℳ vom Gesammtaufwande einschließlich 607 ℳ vom Erneuerungsfonds. Vom Unterhaltungsaufwand, einschließlich der Leistungen des Erneuerungsfonds an 5 488 656 ℳ kamen auf Anlagen auf freier Strecke, einschließlich der durchgehenden Gleise in den Bahnhöfen 40,01 Proc., Bahnhofanlagen 30,31 Proc., Telegraphen, Signalvorrichtungen und Zubehör 1,43 Proc., Erneuerung des Oberbaues 28,25 Proc.

Vermischtes.

Leipzig, 21. August.

*— **Leipziger Discontogesellschaft in Liquidation.** Dem von der Generalversammlung obengenannter Gesellschaft vom 20. dieses gefaßten Beschlusse gemäß werden die Actionaire derselben aufgefordert, die Bergichtsstamme von 30 ℳ pro Actie vom heutigen Tage ab an der Casse der „Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt" gegen Rückgabe der Actien nebst Talons und Dividendenscheinen in Empfang zu nehmen.

* **Leipzig**, 21. August. Auch die diesjährige Fabrikenzählung hat wieder ein Fortschreiten der Großindustrie ergeben. Es hat sich nämlich gegen das Vorjahr die Zahl der Betriebe von 506 auf 501 vermindert, dagegen die Zahl der in diesen Betrieben beschäftigten Arbeiter vermehrt, so daß sich die Durchschnittsziffer der auf jeden einzelnen Betrieb entfallenden Arbeiter etwas erhöht hat. Die Gesammtzahl der in Fabriken beschäftigten Arbeiter belief sich auf 19 951 (gegen 19 453 bei der vorjährigen Zählung). Unter diesen Arbeitern befanden sich 13 281 männliche Personen; davon waren 10 018 über 21 Jahre, 2159 von 16 bis 21 Jahre, 1036 von 14 bis 16 Jahre und 68 von 12 bis 14 Jahre alt. Fernerhin waren 6670 weibliche Personen in Fabriken beschäftigt, nämlich 3447 im Alter von über 21 Jahren, 2379 von 16 bis 21 Jahre, 814 von 14 bis 16 Jahre und 30 von 12 bis 14 Jahre alt. Die Verhältnißzahlen für beide Geschlechter stellten sich daher folgendermaßen. Es waren

	männliche	weibliche
Arbeiter über 21 Jahre alt	15,43 Proc.	51,68 Proc.
16—21 „ „	16,26 „	35,67 „
14—16 „ „	7,80 „	12,20 „
12—14 „ „	0,52 „	0,45 „

Man ersieht hieraus, daß ein bedeutendes Uebergewicht der weiblichen Arbeiterinnen für das 16. bis 21. Lebensjahr besteht. In den späteren Jahren, d. h. wenn sie verheirathet sind, bleiben sie den Fabriken vielfach fern, so daß für das Alter über 21 Jahre der Procentsatz der weiblichen Beschäftigten gegenüber dem der männlichen eine bedeutende Verminderung erleidet. — Von den Betrieben besaßen übrigens 190 Dampfmaschinen, 56 Gasmaschinen, 13 Elektricitätskräfte, 4 Luftmaschinen und 2 Wassermaschinen. Gegen das Vorjahr sind in dieser Hinsicht nur geringe Veränderungen eingetreten und die Vermehrung der Dampf- und Gasmaschinen war eine verhältnißmäßig gleich große. Erwähnt sei endlich noch, daß eine nicht unbedeutende Zahl von fabrikmäßigen Betrieben einging und eine ziemlich ebenso starke Neubildung stattfand.

*— **Leipziger Pferdebahn.** Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß von heute ab der Dividendenschein Nr. 32 der Stamm-Actien mit 8 ℳ und derjenige der Prioritäts-Actien Nr. 12 mit 8,20 ℳ bei dem hiesigen Bankhause Becker & Co. zur Einlösung gelangen.

*— **Anleihe der Stadtgemeinde Colditz.** Die Ministerien des Innern und der Finanzen haben zu der von dem Stadtrathe zu Colditz unter Zustimmung der Stadtverordneten beschlossenen Ausgabe von auf den Inhaber lautenden, jeweils des letzteren ankündbaren Schuldscheinen in 500 Abschnitten zu 200 ℳ zum Zwecke der Aufnahme einer mit 3½ vom Hundert jährlich zu verzinsenden städtischen Anleihe von Einhunderttausend Mark die erforderliche Genehmigung ertheilt.

⊕ **Zwickau.** Für das laufende Jahr ist in hiesiger Stadt wieder eine ansehnliche Steigerung des zur Staatssteuer eingeschätzten Gesammt-Einkommens eingetreten. Es betrug dasselbe

	1887 Mark	1888 Mark
aus Grundbesitz	2 123 110	2 230 770
„ Renten 2c.	4 250 060	4 431 080
„ Gehalt und Löhnen	9 170 730	9 548 830
„ Handel und Gewerbe	7 988 430	8 243 080
Sa.	23 532 330	24 453 760

Im vorigen Jahre waren davon abzuziehen 1 151 710 ℳ Schuldzinsen, für das laufende Jahr dagegen 1 195 300 ℳ, so daß für heriges Jahr an steuerpflichtigem Einkommen der Mehrbetrag von 877 720 ℳ verbleibt.

*— **Marienberger Silberbergbau-Gesellschaft.** In das Handelsregister für den Bezirk des Amtsgerichts Marienberg ist eingetragen worden, daß die Actiengesellschaft durch Beschluß der Generalversammlung aufgelöst ist und die Herren Bürgermeister Gustav Ackermann in Lößnitz, Schichtmeister Louis Hinkel in Marienberg, Bergverwalter Georg Stohr daselbst und Kramermeister Friedrich Wilhelm Sturm in Leipzig zumeist Mitglieder des Verwaltungsrathes und als solche Liquidatoren sind.

*— **Zittauer Maschinenfabrik und Eisengießerei (früher Albert Miehler & Co.).** Der Bruttogewinn stellt sich zu dem am 30. Juni c. abgelaufenen Geschäftsjahre auf 93 153,60 Mark — gegen 124 904 ℳ im Jahre 1886/87 — woraus nach den statutarischen Abschreibungen in derselben hohen Procentsätzen wie im Vorjahre zusammen 19 996,45 ℳ ein Reingewinn von 73 157,15 Mark, gegen 104 783,60 ℳ im Vorjahre sich ergiebt. Mit Zustimmung des Aufsichtsrathes beschloß die Direction, hiervon 4000 ℳ als Gratification für die Beamten und 6000 ℳ für den Unterstützungsfonds zuzuwenden, so daß eine Dividende von 15 Procent oder 45 ℳ pro Actie zur Vertheilung gebracht werden soll. Durch Anschaffung größerer Beamten und Neuanschaffungen sind die flüssigen Betriebsmittel sehr geschwächt worden und sieht daher die Gesellschaft nun vor der Nothwendigkeit, um die weiteren erforderlichen Vergrößerungen ausführen zu können, die Generalversammlung um Bewilligung von Betriebsmitteln zu ersuchen. Die Gesellschaftsorgane schlagen zu diesem Zwecke die Emission von neuen Actien im Nominalbetrag von 120 000 ℳ vor, wodurch sich das Actiencapital wieder auf den ursprünglichen Betrag von 480 000 ℳ erhöhen würde. Die Abschreibungen stellen sich seit dem Bestehen der Gesellschaft auf 308 812,54 ℳ, d. i. ca. 85,8 Proc. vom Actiencapital. Zieht man hierbei in Betracht, daß die Anschaffung neuer Modelle und Utensilien auf Verwaltungs-Conto genommen wurden, so dürften die bisherigen Gesammt-Abschreibungen nahezu den ganzen Betrag des Actiencapitals ergeben.

*— Am 2. und 3. September d. Js. findet in Dresden in Braun's Hotel, Pirnaische Straße, eine Versammlung deutscher Goldschmiede, Juweliere und Silberarbeiter behufs „Gründung eines Verbandes" statt, worauf wir unsere Leser aus diesen Kreisen aufmerksam machen.

*— **Harzer Werke zu Rübeland und Zorge.** Gegenüber den Gerüchten, daß die Harzer Werke zu Rübeland und Zorge für das am 30. Juni abgelaufene Betriebsjahr eine Dividende von 2 Procent vertheilen werden, bemerkt die Verwaltung, daß bis jetzt keinerlei Beschluß gefaßt ist und Andeutungen über die Höhe der zu vertheilenden Dividende noch nicht gemacht werden könnten. Dennoch gewinnt es den Anschein, als ob diesmal eine Dividende auf die Prioritätsactien zur Vertheilung gelangen werde.

Berlin, 19. August. Ueber den Verkauf des Börsenkrachs, der in Buenos-Ayres am Ultimo des Juni ausbrach, liegen jetzt weitere Nachrichten vor. Darnach waren am 11. Juli 27 Fallissements angemeldet. Zwei Tage später verlautete, daß die betheiligten Makler sich mit einer Abfindung von 60 Proc. begnügen wollten, und so kam bei 20 Insolvenzen ein Arrangement zu Stande. Am 19. Juli konnten die Course bereits wieder hinaufgesetzt werden, selbst die Valuta auf die Nachricht von Goldverschiffungen aus Europa. Nach einer Darstellung des „B.-A.-Standard" werden zwar von Einzelnen schwere Verluste erlitten, die strategische Lage außerhalb der Börse sei aber davon nicht viel berührt. Das Schlimmste ist die Tendenz verschiedener Banken, ihren Notenumlauf noch zu vermehren, obwohl dieser schon so stark ist, daß er jede Hoffnung auf Gleichstellung mit Gold beseitigt, ungeachtet so viel davon hinübergeschafft wird.

T. **Der Giroverkehr der Post mit der Reichsbank.** Zur Bewältigung des colossalen Geldverkehrs dieser beiden großen Geldinstitute sind dieselben seit 1879 in einen gegenseitigen Giroverkehr getreten. An demselben nehmen zur Zeit 33 Ober-Postcassen und 131 Postämter Theil. Die Einzahlungen der Ober-Postcassen an die Reichsbankstellen erfolgen in Beträgen von 5000 ℳ, der größeren Postämter von 3000 ℳ und der kleineren Postämter von 1000 ℳ an. Die Zahlungen der Reichsbankstellen an die Poststellen erfolgen je nach Bedürfniß bis zu einem für jedes Postamt festgesetzten Betrage und über diesen Betrag hinaus auf besondere Verfügung, erforderlichenfalls auf telegraphische Order. Welche großen Summen hier umgesetzt werden, mag aus den für 1887 ermittelten Zahlen hervorgehen. In dem genannten Jahre wurden von den Postcassen den Reichsbankcassen zugeführt 379 439 000 ℳ, von der Reichsbank an die Postcassen gezahlt 339 000 000 ℳ, zusammen 718 439 000 ℳ. In Sachsen nehmen an diesem Giroverkehr Theil die Ober-Postcassen Leipzig und Dresden und die Postämter Bautzen, Zittau, Altenburg, Chemnitz, Crimmitschau, Leipzig, Meerane, Plauen, Reichenbach und Zwickau.

*— **Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche Guanowerke.)** Wie die „Hamb. Börsen-Halle" vernimmt, sieht bei der gegenwärtigen Geschäftslage der vorgenannten Gesellschaft pro 1888 eine Dividende von 7 bis 8 Proc. in Aussicht.

△ **Mansfelder Gewerkschaft.** Die der Gewerkschaft gehörige Rothenburger Mühle soll nicht wieder verpachtet, sondern zu einem Stampfwerk eingerichtet werden, in dem die Patronenhülsen, welche jetzt in der Hettstedter Maschinenwerkstatt erzeugt werden, nachdem dieselben von der betreffenden staatlichen Commission für gut befunden worden, vollständig bis zur Füllung hergestellt werden sollen.

*— **Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation.** Die Generalversammlung der Gesellschaft Tardi und Venoch, bei welcher bekanntlich der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation in hervorragender Weise nicht nur finanziell, sondern auch administrativ betheiligt ist, findet am 25. d. M. in Sarona statt. Die gehegten Erwartungen bezüglich einer glänzenden Entwickelung der Verhältnisse haben sich durchweg erfüllt.

♂ Nach dem Jahresbericht der **Handelskammer zu München-Gladbach** hat sich die Lage der wirthschaftlichen Verhältnisse für die Hauptzweige der Industrie ihres Bezirks — bezüglich deren im vorjährigen Berichte gemeldet wurde, daß sowohl in der Baumwollspinnerei, als in der Weberei, bei voller Thätigkeit aller Spindeln und Webstühle, eine das Bedürfniß übersteigende Waarenerzeugung stattfinde, welche die Preise der Erzeugnisse so nachtheilig beeinflusse, daß dieselben in vielen Fällen als wirklich verlustbringende bezeichnet werden müssen, — im Laufe des letzten Jahres insofern etwas günstiger gestaltet, als wenigstens die Spinnereien bei langsamer Räumung der angesammelten Garnvorräthe eine allmälige Preisaufbesserung ihrer Gespinste erzielen konnten. Den Webereien gelang es dagegen leider nicht, mit der Steigerung der Garnpreise gleichen Schritt zu halten; indessen konnten Fabrikanten — theilweise auch unterstützt durch frühere billige Garnabschlüsse — bei vollem Betrieb aller Webstühle den Absatz ihrer Erzeugnisse, wenn auch nur mit bescheidenem Nutzen, ermöglichen. Die Flachsspinnereien haben eine Besserung nicht erfahren, mußten vielmehr unter den nämlichen ungünstigen Verhältnissen arbeiten, welche bereits in den Vorjahren bestanden und durch die Concurrenz der Baumwoll- und Jute-Industrie und der ausländischen Erzeugnisse, sowie durch ein anhaltendes Mißverhältniß zwischen den Preisen des Rohmaterials und der fertigen Garne bedingt sind. In der Seiden- und Sammt-Industrie ist zwar zeitweise eine Stockung eingetreten, im Allgemeinen kann aber das Ergebniß des verflossenen Jahres, wenigstens für den mechanischen Betrieb, als ein befriedigendes bezeichnet werden; dagegen ist der Handbetrieb im fortwährenden weiteren Rückgange begriffen. Die durch den unaufhaltsamen Rückgang der Handweberei überflüssig gewordenen Weber fanden theilweise Aufnahme in der Baumwoll- und Halbwollen-Weberei; jedoch wird darüber Klage geführt, daß die Leistungsfähigkeit dieser Weber eine unbefriedigende sei. Eine größere Zahl derselben ist auch zu anderen Gewerbezweigen oder zur Landwirthschaft übergegangen. Insbesondere konnten in Folge einer sehr regen anhaltenden Bauthätigkeit, namentlich in den größeren Städten, viele Arbeiter lohnend beschäftigt werden. Auch in den übrigen Zweigen des Gewerbebetriebes, insbesondere in den Hilfsindustrien der Textil-Industrie, war während des größten Theils des Jahres ausreichende Beschäftigung und Verdienst. Eine Ausnahme machten die Druckereien, welche nur in der hohen Saison vollauf, in der übrigen Zeit aber nicht ausreichend beschäftigt waren und gleichzeitig wenig lohnende Preise erzielten.

♂ Nach dem Berichte der **Handelskammer zu Stolberg (Rheinland)** haben die Branchen, welche schon 1886 eine günstige Wendung genommen hatten, auch 1887 ein nicht ungünstiges Geschäft gemacht, während für die übrigen Industriezweige auch 1887 keine Besserung gebracht hat. Von der Eisenindustrie sagt der Bericht, daß ihre Lage trotz der günstigen Aussichten beim Jahresanfange den größten Theil des Jahres hindurch wenig befriedigend gewesen ist. Die Steigerung des Bedarfs im Inlande und die Steigerung der Preise konnte die Eisenindustrie für die vielfachen Störungen des Exportgeschäfts nicht entschädigen. Der Kohlenbergbau hatte erst gegen das Ende des Jahres einen vermehrten Absatz, jedoch ohne Preisaufbesserung, die für Blei und Zink eintrat. Für die Silbergruben war trotz des Sinkens des Silberpreises das Gesammtergebniß des Jahres günstiger. Die Thonwaaren- und Spiegelglasfabrikation hatten befriedigenden Absatz, die Hohlglas- und Fensterglasfabrikation litt unter der Ueberproduction und letztere verkaufte einen Theil ihres Fabrikats zu sehr billigen Preisen ins Ausland. Unter den Glasverredlern machte sich eine auffallend starke Lust zum Auswandern bemerkbar. Von einer Hütte gingen 17 Arbeiter nach Nordamerika, wo sie ihre Geschicklichkeit vortheilhafter zu verwerthen hoffen. Bemerkenswerth ist die Klage, daß der Vortheil aus der günstigeren Lage der deutschen Eisenindustrie zum weitaus größten Theile den Hochofenbesitzern zufällt, während die im Stolberger Bezirk stark vertretenen auf die Ausfuhr angewiesenen Walzwerke einen schwereren Stand durch die Preiserhöhung des Roheisens über den Weltmarktpreis hinaus haben.

*— **Märkische Maschinenbauanstalt vorm. Ramp & Co. Wetter a. Ruhr.** Der Aufsichtsrath schlägt vor, die im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres im Betriebe gemachten Neuinvestirungen (in Höhe von ca. 50 000 ℳ) aus diesem Gewinne abzuschreiben und 4½ Proc. als Dividende auf das gegenwärtig 2 400 000 ℳ betragende Actiencapital zur Vertheilung zu bringen. Bekanntlich ist das früher 3 600 000 ℳ betragende Actiencapital im Vorjahre durch Zusammenlegung von drei alten Actien in zwei neue auf 2 400 000 ℳ herabgesetzt, und haben aus dieser Transaction im verflossenen Jahre weitere 1 200 000 ℳ zu Abschreibungen Verwendung. Nur die convertirten Actien sind dividenden- und in der Generalversammlung stimmberechtigt. Im Ganzen sind 702 Stück gleich 421 200 ℳ alte Actien noch nicht zur Conversion eingereicht. Der Umtausch geschieht nur noch bis October cr. gratis bei den Firmen: Albert Schaaffhausen & Co., Berlin, und J. H. Brinck & Co., Elberfeld. Mitgetheilt wurde in der letzten Sitzung, daß das Unternehmen auf längere Zeit vollbeschäftigt ist.

*— **Mecklenburgische Friedrich-Franzbahn.** Der Mittheilung, daß die Weiterführung der Linie Crivitz-Schwerin bis Gadebusch seitens der Mecklenburgischen Friedrich-Franzbahn beschlossen sei, wird in der „H. B.-H." in einem Schreiben aus Schwerin widersprochen.

*— **Mährisch-Schlesische Centralbahn.** Von dieser Bahn, deren Sanirung noch immer in der Schwebe ist, war seit längerer Zeit nicht mehr die Rede. Um so eifriger beschäftigt man sich mit dem Unternehmen in Fachkreisen. Die Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen, die jetzt schon die Mährische Grenzbahn und die Linien der Localbahngesellschaft Hermsdorf-Jägerhaus und Olmütz-Tyrlschentsch betreibt und im nächsten Jahre auch die noch im Bau befindliche Mährische Westbahn (Prossnitz-Triebaltz) in Betrieb nehmen wird, würde durch den Hinzutritt der Centralbahnlinien Olmütz-Jägerndorf-Jägerhaus und Jägerndorf-Troppau ein geschlossenes Netz gewinnen und es kann daher nicht Wunder nehmen, daß die Einbeziehung der Mährisch-Schlesischen Centralbahn in den Staatsbetrieb an den maßgebenden Stellen ventilirt wird. Aber auch für die Ferdinands-Nordbahn hat die Centralbahn als Fortsetzung ihres Flügels von Schönbrunn nach Troppau ein gewisses Interesse und so kommt es, daß, wenn man von derselben auch nicht viel spricht, ihre Verkehrsverhältnisse um so eifriger studirt werden. Von dem Resultate dieser Studien wird es abhängen, ob bei der Mährisch-Schlesischen Centralbahn auch fernerhin Alles beim Alten bleibt oder ob sich da in nicht zu ferner Frist einschneidende Veränderungen vollziehen werden.

⊙ **Aus Bayern**, 20. August. In Neustadt a. d. A. hat sich ein Comité zur Erbauung einer Localbahn im Zennthale gebildet. 28 Gemeinden haben bereits eine Erklärung dahin abgegeben, daß sie bereit seien, einen Theil der Grunderwerbungskosten zu tragen. — Herr Commerzienrath Neuffer aus Regensburg hat dem bayerischen Eisenbahnrathe den Antrag unterbreitet, es möchten alle bayerisch-preußischen Ausnahmetarife aufgehoben werden. Er weist dabei auf den Umstand hin, daß z. B. Mehl billiger nach Bayern verfrachtet wird als Getreide. — Herr Commerzienrath Heindl in Augsburg errichtet bei Schongau eine große Holzstofffabrik, für welche erst ein Canal vom Lech aus mit einem Kostenaufwande von 200 000 ℳ gebaut worden ist. Die Fabrik selbst wird durch 4 Turbinen mit 2000 Pferdekräften betrieben und ist mit den neuesten englischen Maschinen ausgestattet.

†† **Culmbacher Export-Brauerei, Actiengesellschaft** (vorm. C. Rizzi). Der Bruttogewinn ergiebt 80 454,85 ℳ für das mit Ende Juli beschlossene 1887/88er Geschäftsjahr gegen 59 947,55 ℳ 1886/87, also ein Mehr von 30 486,80 ℳ, reichlich 50 Proc. Der Aufsichtsrath im Verein mit der Direction hat in seiner am 19. bds. Mts. abgehaltenen Sitzung beschlossen, der Generalversammlung, welche vorläufig für den 1. October bestimmt ist, die Vertheilung einer Dividende von 9 Proc. gegen 6 Proc. im Vorjahre vorzuschlagen. Die Abschreibungen sind reichlich bemessen.

X **Von der böhmischen Grenze**, 20. August. In den letzten Jahrzehnten hat sich in Böhmen die Jute-Industrie zu einer großen Bedeutung erhoben, denn wenn in ganz Oesterreich, wie wir der „Leipz. Monatsschr. für Textil-Industrie" entnehmen, 17 100 Spindeln und 1200 mechanische Webstühle für die Jute-Industrie in Thätigkeit sind, so kommen davon auf Böhmen sicherlich zwei Drittel. Die Spindeln reichen noch lange nicht aus, um den Bedarf an Jutegarn zu decken; vielmehr muß solches noch aus Belgien, Schottland und Deutschland bezogen werden. Im Jahre 1886 wurden 32 927 Centner im Werthe von 791 579 fl. eingeführt. Hauptsächlich werden Säcke aus Jute hergestellt, die theils in Oesterreich, theils in Rußland und den Donauländern Absatz finden. Die Ausfuhr an Säcken erreichte im Jahre 1886 3253 Ctr. im Werthe von 124 626 fl.

W—n. **Prag**, 20. August. **Prag-Duxer Bahn.** Die in aufsteigender Linie sich bewegenden Einnahmen der Prag-Duxer Bahn haben die Aufmerksamkeit der Börsenspeculation den Actien dieser Bahn zugewendet. In ziemlich raschem Tempo sind die Stammactien von 20 fl. auf 37 fl. und die Prioritäts-Actien von 63 fl. auf 90 fl. gestiegen. Die Wertherhöhung der letzteren Actien-Kategorie hat insofern Berechtigung, als die Prioritäts-Actien für 1888 zum ersten Male seit ihrer Emission auf eine Dividende rechnen können, die mit mindestens 3 fl. veranschlagt wird. Optimisten sind geneigt, mit einer noch höheren Ziffer zu rechnen. Es möge vorläufig unerörtert bleiben, welche der beiden Combinationen sich als die richtige erweisen wird. Ob aber der ziemlich bedeutenden Hinaufsetzung des Courses der Stammactien eine Berechtigung innewohnt, muß fraglich erscheinen. Die Speculation, welche die Stammactien poussirt, scheint ganz und gar zu übersehen, daß die steigenden Einnahmen der Prag-Duxer Bahn vorläufig und auch für eine absehbare Zeit nur dem Prioritäts-Actiencapitale zu statten kommt. Im Jahre 1887 erzielte die Prag-Duxer Bahn einen Reingewinn von 196 068 fl., während die Verzinsung und Amortisation der Prioritäten 965 053 fl. erfordert hatte. Die Dux-Bodenbacher Bahn, welche für 1887 die Summe von 1 000 000 fl. garantirte, mußte 63 931 fl. zuschießen. Für 1888 beträgt die Garantie 1 050 000 fl.; die Einnahmen von Prag-Dux müssen also im Jahre 1888 um 114 000 fl. netto steigen, wenn der Zuschuß seitens der Dux-Bodenbacher Bahn entfallen soll. Nun weisen die bisherigen Brutto-Einnahmen von Prag-Dux ein Plus von ca. 100 000 fl. auf, eine Ziffer, die im Hinblick auf den großen Ausbau bis Ende des Jahres 1888 leichtlich sich verdoppeln kann. Nehmen wir nun mit einem Jahresbruttoplus von 200 000 fl., so ist wohl die Erwartung berechtigt, daß der Reinertrag die von der Dux-Bodenbacher Bahn garantirte Summe von 1 050 000 fl. erreichen und möglicherweise übersteigen wird und daß ein Ueberschuß resultiren dürfte, der unter Heranziehung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre per 16 827 fl. zur Zahlung einer dreigoldigen Dividende auf die Prioritäts-Actien ausreichen dürfte. Wenn also die Prioritäts-Actien erst bei einer 2proc. Dividende angelangt sind, so drängt sich die Frage von selbst auf: Wie lange wird es dauern, bevor die Stammactien irgend welchen Zinsengenuß erwarten dürfen? Vorerst müßten sich die Reinerträgnisse der Prag-Duxer Bahn bei Berücksichtigung der oben erwähnten Bruttomehreinnahme von 200 000 fl. noch um weitere 150 000 fl. netto bessern, damit das umfassende Prioritäts-Actiencapital von circa 5 Millionen Gulden seine 5procentige Befriedigung findet, und dann erst beginnen die Chancen für die Stammactien. — So gefestet sich nun auch die Position der Inhaber der Prioritäts-Actien hat, so ist es doch sehr unwahrscheinlich, daß sie schon in 1889 auf volle 5 Proc. rechnen können. Würde dies erwartet werden, so stünden heute die Titres wahrlich nicht mit 60 Proc. in Wien notirt. Und wie stehen nun die Chancen für die beiden Actien-Kategorien, im Falle der Staat von seinem Rechte Gebrauch macht und die Prag-Duxer Bahn einlöst? Nach dem bekannten Uebereinkommen, welches zwischen der Regierung und der Prag-Duxer Bahn abgeschlossen wurde, sieht der Staatsverwaltung das Recht zu, die Prag-Duxer Bahn vom 1. Januar 1892 an gegen eine Minimalrente von 400 000 fl. einzulösen. Aus dieser Rente wäre zunächst der Coupon und die Amortisation der Prioritäten zu bestreiten. Nach den Prioritäten umgirt das rund 5 Millionen Gulden betragende Prioritäts-Actien-Capital, und der Rest-betrag, welcher eine 100 000 fl. betragen dürfte, würde erst dem Stammactiencapitale von 8,1 Millionen Gulden zu Statten kommen. Im günstigsten Falle könnten die Stammactien auf 1½ Proc. Zinsen kommen, wohingegen die Prioritäts-Actien unter allen Umständen die volle Verzinsung von dem Nominale per 150 fl. gesichert hätten. Unter solchen Umständen verdienen wohl die Prioritäts-Actien die Beachtung der Speculation, dagegen aber ist der Bewegung in den Stammactien eine gewisse Grenze gezogen.

Wien, 20. August. Die Erste Ungarisch-galizische Eisenbahn hat heute vom österreichischen Handelsministerium die officielle Verständigung erhalten, daß die Regierung die genannte Bahn in den Staatsbetrieb zu übernehmen beabsichtige. Zugleich wird die Ungarisch-galizische Eisenbahn eingreifen, bevollmächtigte Vertreter zu bestimmen, welche an den diesfalls nöthigen Verhandlungen theilnehmen sollen. In dem Erlasse ist die stets bewährte loyale Haltung der Verwaltung anerkannt und ausdrücklich hervorgehoben, daß nur ökonomische und eisenbahnpolitische Gründe zur Uebernahme in den Staatsbetrieb Anlaß geben. Eine ähnliche Zuschrift des österreichischen Handelsministeriums ist auch an die Verwaltung der Ungarischen Westbahn ergangen. Von Seite der ungarischen Regierung ist bisher eine Verständigung der genannten Eisenbahnen wegen der Betriebsübernahme nicht erfolgt.

Wien, 20. August. (